

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

Nro. 3. Regensburg, am 21. Januar 1823.

### I. Recensionen.

\* *Exotic Flora*, containing Figures and descriptions of new, rare, or otherwise interesting exotic plants, especially of such as are deserving of being cultivated in our Gardens; together with remarks upon their generic and specific characters, natural orders, history, culture, time of flowering etc. by William Jackson Hooker L. L. D. F. R. A. et L. S., Member of the imp. Acad. Nat. Cur., of the Wern. Nat. hist. Soc. of Edinb., of the reg. bot. Soc. of Ratisbon etc and Regius Professor of Botany in the University of Glasgow. Part. I. Edinburgh 1822. 17 ausgemalte Kupfertafeln in 8.

Wir zeigen mit großem Vergnügen die erste Lieferung dieses ausgezeichnetem Werks an, womit uns einer der ersten Botaniker Englands zu beschenken anfängt. Der Titel sagt ausführlich, was der Verfasser in demselben zu leisten verspricht, und diesem muß nur noch hinzugefügt werden, daß zwar zunächst die lebendige Darstellung solcher Pflanzen, welche in dem durch Herrn

C

Hooker aufblühenden botanischen Garten zu *Glasgow* \*) kultivirt werden, in diese Hefte gehört, daß aber auch andere seltene und merkwürdige Pflanzen aus dem Herbarium des Hrn. Verfassers darin ihre Stelle finden, und so nicht nur eine grössere Mannigfaltigkeit interessanter Gegenstände gewähren, sondern auch Vergleichen und Nebeneinanderstellungen von mancherley Art möglich machen werden, die unter solchen Händen höchst lehrreich hervorgehen müssen.

Sehen wir nun zu, *wie* das Unternommene ausgerichtet worden sey, so müssen wir, indem wir dieses von Schottland erzeugte Werk neben die *englischen* von gleichem Inhalt \*\*) stellen, ihm in Hinsicht auf Zierlichkeit und Eleganz der Abbildungen wenigstens einen *gleichen* Rang mit den besten unter denselben, — in Hinsicht aber auf wissenschaftliche Gründlichkeit, ausführliche, den Gattungscharakter erläuternde und bis auf den geheimsten Saamenbau eingehenden Untersuchungen und Darstellungen der Blüthen - und Fruchtheile, so wie auf die zweckmäsigste Ausführung des Textes vor *allen* im In- und Auslande erscheinenden Sammlungen dieser Art den schönsten *Vorzug* zugestehen. Der Herr Verf. rügt diesen Mangel in der Ankündigung des Plans seines Werks unverholen an anderen, und verspricht, was er so rühmlich

\*) Er wurde von Hrn. Hooker vor 5 Jahren angelegt und kultivirt jetzt schon fast 9000 Pflanzenarten.

\*\*) Botanical Magazine, Botanical Repository, Botanical Register, Botanical Cabinet.

in dem ersten Hefte gehalten, — die größte Sorgfalt und Anstrengung von seiner Seite, um es an gründlicher Darstellung der Gattungs- und Familiencharaktere nicht fehlen zu lassen, auf das Schöne und Bemerkenswerthe aufmerksam zu machen, und zugleich durch Hinweisung auf Cultur, Boden, Geschichte u. s. w., in gleichem Maasse den Gelehrten, wie den Blumenliebhaber und Gärtner zu befriedigen. Unter den nach Herbarien gearbeiteten Pflanzen werden besonders die Farnkräuter hervorleuchten, deren viele der Hr. Verf. durch den berühmten *Wallich* aus Indien und besonders aus dem neuen Wunderland der Flora, aus *Nepal*, erhalten hat.

Wir wollen nun das vorliegende Heft des Werks, (das übrigens in seinem Aeußeren und in der Anordnung des Textes am meisten mit dem *Botanical Register* übereinstimmt) noch etwas mehr ins Einzelne verfolgen, um auf seinen Werth aufmerksam zu machen und es Freunden und Gönnern der Botanik bestens zu empfehlen.

Tab. 1. *Caladium Seguinum* W. Ein treffliches Bild, das uns die im verwichenen Frühling (1822.) in den Gewächshäusern zu Bonn blühend untersuchte Pflanze aufs lebhafteste vor Augen stellt. Fig. 3 — 7. sind Analysen der Blüthe. *Sloanes* Bericht, „labris degustantes mutos reddit“ wird durch einen Vorfall im Garten zu *Kew* gewissermaßen bestätigt, indem ein Gartenarbeiter, der beim Wegtragen einiger eben aus Cayenne angelangter Pflanzen dieser Art unvorsichtig ein Stück von einem Blatt abbiss, eine so heftige Ge-

schwulst der Zunge erhielt, dafs er diese nicht mehr im Munde bewegen konnte und mehrere Tage sprachlos das Zimmer hüten mußte. 2. *Rhipsalis Cassutha* Gaertn. Haw. (*Cactus pendulus* Sw.) Der Gattungscharakter wird von Hrn Hooker so bestimmt: Cal. superne subquadrifidus. Corolla 4 - partita, una cum calyce persistens. Stam. sub - duodecim; antheris rotundatis. Stigma trifidum. Bacca pellucida. Semina 12 - 20. intra pulpam nidulantia. (Axi fructus adhaerentia.) Mit Recht wird bemerkt, (gegen Gärtner) dafs *Cactus* sich keineswegs durch semina albuminosa von *Rhipsalis* unterscheide, indem von *Gärtnern* selbst, dieser seiner eignen Angabe entgegen, die Saamen von *Cactus* ebenfals ohne Eyweifs beschrieben und dargestellt werden. Der Unterschied zwischen beiden Gattungen ist daher minder tief eingreifend, als es auf den ersten Blick scheint, und ruht, ausser dem, (freylich sehr wichtigen) Habitus, mehr auf der Zahl, als auf dem Daseyn oder Fehlen wichtiger Organe, wie es auch die Natur des Familienverhältnisses mit sich bringt. Uebrigens genügt schon der gekrümmte dünne Embryo und der knorplige Ring, welcher den Saamen umgiebt, eine scharfe Bedeutung jener mehr äusserlichen Verhältnisse wahrscheinlich zu machen. 3. 4. *Neottia speciosa* Ait. Von dieser schönen Orchidee finden wir zwar schon bei Redouté (*Plantes Liliacées*) so wie in dem *Botanical Magazine* und *Repository* wohl gelungene Abbildungen, aber ohne die entwickelte Darstellung des Blütenbaus, welche hier

auf die genügendste Weise hinzugefügt wird. Der Hr. Verf. ist bekanntlich Meister in der Kunst, einfacher und klarer Bezeichnung selbst der verwickeltsten anatomischen Verhältnisse der Blüten und Früchte. 5. *Aspidium Wallichii*; frondibus simplicibus lineari-lanceolatis, soris rachis utrinque per totam fere longitudinem lineatim dispositis, stipite inarticulato. Eine zarte Farnpflanze aus Nepal, mit dem Habitus von *Scolopendrium officinale*, aber von äusserst dünner Substanz, etwas weichhaarig, am Rande fein gewimpert. Die grossen Sori liegen zu beiden Seiten der starken Mittelrippe und folglich in zwei Reihen, so dicht, daß sie einander in jeder Reihe fast berühren; diefs, und der Bau des Indusiums, welches, nächst der Mittelrippe angeheftet, sich ringsum nach aussen frey zeigt, möchte ein neues Genus andeuten. Der Ring ist wenig über die halbe Peripherie der Kapsel ausgedehnt. — 6. *Dorstenia ariifolia* Lam. Foliis profunde quinquefidis digitato-palmatis (palmatisectis) laciniis lanceolatis (junioribus cordato-sagittatis integris) receptaculo elliptico-quadrato inclinato lateraliter pedunculo affixo. Kam 1820 durch Hrn. Harrison in den botanischen Garten zu Liverpool. Lamarks unkenntliche Abbildung ist von einer jungen Pflanze mit annoch unzertheilten Blättern hergenommen, indess die Beschreibung schon erwähnt, daß diese zuweilen auch tief getheilt seyen. 7. *Lycopodium dendroideum* Mich. Diese und die wenigen gleich ihm aufrechten und baumartig verzweigten Bärlapparten

werden sinnreich mit den baumförmigen *Astmoo-*  
*sen*, wie *Hypnum Menziesii, dendroideum etc.*, in  
 ihrem Verhältniß zu den übrigen Gattungsgenossen  
 verglichen. 8. *Doodia aspera*. In unseren Gärten  
 gemein, aber noch nicht abgebildet. 9. *Dendro-*  
*bium Pierardi* Roxburgh Mspt., caulibus pendu-  
 lis superne nudis, foliis bifariis late lanceolatis,  
 pedunculis sub - bifloris, labello indiviso tubiformi,  
 ore dilatato obliquo, perianthii foliolis tribus ex-  
 terioribus basi obtuse calcaratis. Eine parasitische  
 Orchidee, die in ihrem Vaterland, dem Delta des  
 Ganges, wo sie Dr. Pierard entdeckte und Rox-  
 burgh mittheilte, in 6 Fufs langen, gegliederten,  
 weißgestreiften und mit rosenrothen gelblippigen  
 Blumen überschütteten Strängen von den Bäumen  
 herabhängt. „It is,“ sagte Dr. Carey von ihr, „it  
 „is one of the most beautiful vegetables of the  
 „world.“ — Sie gedeiht in den Gewächshäusern  
 bei der gewöhnlichen Behandlung parasitischer Or-  
 chideen sehr gut und blüht im April. Mit *D.*  
*cucullatum* Bot. Reg. 548. und Bot. Mag. 2242. hat  
 sie die meiste Verwandtschaft, doch ist jene min-  
 der ansehnlich in Blüten, und das Labell hat eine  
 ganz verschiedene Gestalt. 10. *Ophrys lutea* Cav.  
 Der Knollen wurde von Gibraltar, trocken in ei-  
 nem Säckchen mit Ranunkelwurzeln in den botan.  
 Garten zu Glasgow gebracht, und sie trug im fol-  
 genden Frühling Blumen. 11. *Serapias Lingua* Lin.  
 Vortrefflich abgebildet und beschrieben! *Serapias*  
*cordigera* unterscheidet sich von *S. Lingua* nur  
 durch die gröfsere Statur und durch den breit-

eyförmigen Mittelabschnitt der Lippe; an beiden ist der Grund der Lippe weichhaarig. Aus dem botan. Garten zu Liverpool. — 12. *Calypso borealis* Salisb. (*Cypripedium bulbosum* Lin.) Nach Pflanzen, die im Jahr 1821. aus *Montreal* in Canada in den botan. Garten zu Glasgow gebracht, daselbst im März 1822 blüheten. Der Herr Verf. verbindet unbedenklich die *Calypso borealis* und *americana* gegen R. Brown, welcher die letztere durch einen die Ligula überragenden Sporn, und durch die am Grunde verschmälerte Lippe unterscheidet. Beide Merkmale seyen veränderlich. Wir können dagegen nicht umhin, auf die Abweichung der Figur in *Svensk Botanic* t. 518., die auch Herr Hooker nicht unberührt läßt, aufmerksam zu machen. Unsern nordeuropäischem Exemplaren, die wir der Güte unsers verehrten Freundes Wickström verdarcken, stimmen aufs genaueste mit der Figur in *Svensk Botanic* überein, und geben uns, die wir Hookers Abbildungen den Naturgegenständen selbst gleich zu achten pflegen, folgende wesentliche Unterschiede an die Hand: 1. das Blatt von *C. borealis* ist am Grunde etwas spitz, bei *C. americana* stumpf und fast herzförmig; 2. die Blume der erstern ist größer, ihre fünf Abschnitte sind schmal und langgespitzt, das Labell der Unterlippe ist so lang, als der Sack, eiförmig, stumpf, und kaum ausgerandet; dagegen finden wir bei Hooker die fünf Abschnitte der kleinern Blume lanzettförmig, spiz und das Labell verkehtherzförmig und kaum halb so lang, als den sackförmigen Theil der Lippe, deren Sporn-

paar länger und spitzer erscheint, als bei *C. borealis*. Man könnte also beide Arten so unterscheiden:

1. *C. borealis* folio ovato basi acuto, perianthii laciniis lineari - lanceolatis, lamina labii ovata obtusa subintegra.
2. *C. americana* folio ovato - subcordato, perianthii laciniis lanceolatis, lamina labii obcordata brevi.

So lange übrigens die Gattung *Calypso* von du Petit Thouars noch nicht auf eine andere bekannte zurückgeführt ist, möchten wir doch lieber für die gegenwärtige den Swartzischen Namen *Orchidium* beibehalten. 13. *Sarracenia rubra*. Ein erfreuliches Bild mit schöner Analyse! *S. psittacina* Mich. wird nur unter Zweifeln zugezogen. Blühte im April 1822 zu Liverpool. 14. *Beberis heterophylla* Poir. aus dem botan. Garten zu Liverpool. Blüht im April. Durch die beyden abstehenden Zähne an der Spitze der Filamente nähert sie sich der Gattung *Mahonia*, daher man zweifeln möchte, ob die hier abgebildete Pflanze wirklich die Decandollische sey, weil bei dieser der Zähne der Staubfäden nicht gedacht wird. 15. *Ageratum conyzoides* W. — 16. *Pinguicula edentula*, nectario subulato recurvo corolla campanulata brevior quinquelobo, lobis emarginatis integerimis, palato prominente, scapo pubescent. Aus Savannah in Nordamerika, von dem dortigen Gärtner Herrn *Wilson*, gesandt; blühte im warmen Hause im April. Von der, ebenfalls gelbblühenden, *P. lutea* Walter (Bot. Reg. tab. 126.) unterscheidet sich

diese Species durch die bloß ausgerandeten, nicht vierzähligen, unteren Abschnitte der Blumenkrone und durch den fast spornförmig vorspringenden Fortsatz des Schlundes, anderer Unterscheidungsmerkmale nicht zu gedenken. — 17. *Begonia humilis* Ait. *B. humilis* Bot. reg. t. 284. stellt, obgleich die Beschreibung mit der wahren *B. humilis* Dryand. übereinstimmt, doch vielmehr die *B. humilis* H. Kew. oder *suaveolens* Lodiger, (Bot. Cab. t. 69.) odorata Willd. En. Suppl., vor, welche jetzt zu *B. diptera* Dryander gezogen wird. Eine neue und so genaue Abbildung der wahren *B. humilis*, schien daher völlig zweckmäßig. — Ueber die natürliche Verwandtschaft der durch diese einzige Gattung angelegten Familie der *Begoniaceae* werden die Ansichten der Botaniker mitgetheilt, ohne daß der Herr Verf. selbst ein Urtheil hinzugefügt hätte, doch scheint er auf die von Linné, Smith und Decandolle angenommene Beziehung zwischen den *Polygoneen* und *Begonien* wenig Werth zu legen. Uns scheint dagegen jene Verwandtschaft tiefer angelegt zu seyn und nicht bloß auf dem sauern Ampfergeschmack der Blätter zu fußen. Vergleichen wir nämlich das äußere Ansehen der *Polygoneen* und *Begonien* genauer und beachten dabei hauptsächlich die ausgezeichnetsten Formen der ersteren, wie *Polygonum* und *Rumex*, so finden wir in beyden Familien die Uebereinstimmung eines knotigen, oft saftvollen, gestreiften Stengels, und wechselnder Blätter mit Blattansätzen, welche bei den *Polygoneen* noch als scheidige Röhren geschlossen erscheinen, bei

den *Begonien* aber zu gegenüberstehenden Afterblättern auseinander gehen und in dieser Form an die Bildung mehrerer *Urticeen* erinnern. Dazu kommt ein büschlicher Blütenstand mit Blumen, deren corollinischer Kelch häufig ungleich getheilt ist und stehen bleibt\*). Bei *Rumex* werden drei grössere Abschnitte zur klappigen Decke der Karyopse, bei *Begonia* ändert sich die Zahl; die männliche Blüthe ist viertheilig, mit 2 grössern Abschnitten, die weibliche 4 — 9 theilig, ebenfalls ungleich; aber die Abschnitte selbst verschrumpfen und nur das mit dem Fruchtknoten verwachsene Rohr bleibt, indem seine Kanten in Flügel ausschlagen, wie bei *Rumex* die am Grund angeschwollene Mittelrippe der 3 innern Lacinien zur sogenannten Drüse wird oder werden kann. — Während nun in soweit eine nicht eben erzwungene Analogie sich bequem verfolgen läßt, reißt plötzlich der Faden der Betrachtung ab, sobald man sein Auge auf die Frucht wirft, die uns eine dreifächrige, beschwingte Kapsel mit einem dreistraligen, centralen Saamenhalter und sehr viele kleine Saamen, die in der Mitte des Eiyweisskörpers den geraden Embryo mit horizontalem, der Wand des Saamenhalters zugekehrtem Würzelchen tragen. — Dagegen sind die Früchte der *Polygonen* und der hier mit zu berücksichtigenden *Urticeen* einsaamige Karyopsen, doch die Saamen eben-

---

\*) Man könnte auch die 2 äusseren breiteren klappig zusammenschliessenden Theile als Kelch, die inneren aber als eine 2 blättrige Blumenkrone betrachten.

falls mit Eyweiß versehen und der Keim bald seitlich, bald central mit oberem Wurzelende. Wie also einerseits bei den *Polygoneen*, *Urticeen* ect. die Fruchtform tiefer steht und sich der Einfachheit der Grasfrucht annähert, hebt sich die Frucht der *Begonien* zu einer so sprechenden Aehnlichkeit mit der *Doppelkapsel* (*Diplotegium*) der *Campanuleen*, und namentlich der Gattungen *Campanula* und *Trachelium* heran, das man beide mit Vergnügen bei Gärtner auf Tab. 31. neben *Begonia* stehen sieht. — Von diesen stehen die *Saxifrageen* (*Saxifraga*, *Heuchera*, *Oldenlandia*, *Adoxa*, *Hydrangea*) nicht allzufern, — man vergleiche Gärtner T. 30, 36, und 112., — doch tritt die Zweizahl der Fächer ein und die Dreizahl aus tieferer Erinnerung erlischt. Solchemnach scheint uns klar zu seyn, das die *Begonien* für eine höhere Stufe der Bildung die tiefere der *Polygoneen* und *Urticeen* wieder aufnehmen und das es eben so unpasend seyn würde, diese Familie neben die *Polygoneen* zu stellen, als es nur Eigensinn verrathen könnte, wenn man die äufsere Analogie beider Familien ablängnen wollte. Wir sehen aber hierinn einen neuen Beweis für die Vermuthung, das das, was man gewöhnlich als das *Netz* natürlicher Verwandtschaftsbeziehungen bezeichnet, auf einem eigenthümlichen Gesetz *paralleler Bildungen* beruhe, nach welchem das ganze Gewächreich in mehrere grosse Gruppen zerfällt, in jeder von diesen aber, dem Typus derselben untergeordnet, ein Abrifs des Ganzen, im Tieferen wie im Höheren, ausgeprägt erscheint, wobei es

schon an sich annehmlich wird, dafs auf höherem Gebiete die tiefste Form des tieferen Gebiets weniger ausgebildet seyn, und gleichsam mehr zurückweichen werde, als die höhere, dem Grundwesen dieses Kreises selbst mehr entsprechende. Denken wir also einmal, (ohne diese Ansicht gerade als die durchgreifendste gelten lassen zu wollen) die dikotyledonischen Pflanzen insgesamt in drei Reihen geordnet, welche, unter sich parallel laufend, einander gegenseitig wiederholen, und von welchen die *erste* durch *einfache Perianthien*, die *zweite* durch *einblättrige*, die *dritte* durch *mehrblättrige* charakterisirt ist, wie dieses eben jetzt häufig ausgedrückt wird, so finden wir die knotige Form der *Polygoneen* und *Urticeen* auf der tieferen Stelle der ersteren Reihe mit *Karyopsen*, wir finden eine ähnliche Beziehung in der dritten Reihe zwischen den *Cariophylleen* und *Saxifrageen* mit oberen *Kapseln* und *Eyweifs* im Saamen, von denen die ersteren, die *Cariophylleen*, gleich den *Polygoneen* schmale Blätter und einen *krummen, exzentrischen* Embryo haben, die *Saxifrageen* aber, gleich den *Urticeen*, einen *geraden*. Es bleibt also noch die zweite Reihe zu betrachten übrig, wo uns die *Campanuleen* als analoge Glieder der *Urticeen* und *Saxifrageen* begegnen, aber nirgends deutet eine Form auf die Bildung der *Polygoneen* hin. Sollte also die Frucht abermals als ein Fingerzeig dienen, um die Analogie zwischen *Begonien* und *Campanuleen* zu verrathen, welche letztere, wie auch die *Urticeen* der ersten Reihe, allerdings weit höher entwi-

ckelt erscheinen müssen, als die *Begonien*, bei welchen noch das Halmartige, die Knotenbildung, das Saftige der Najaden unter den Monopetalen erscheint? das aber *Begonia* als einblättrig blühend betrachtet werden müsse, beweist der Fructus inferus zur Genüge. Wir sind übrigens sehr geneigt für diese Parallelenträumerey unseren Lesern Abbitte zu thun, und kehren lieber zu dem Gegenstand, von dem wir abschweifen, zurück, indem wir dem schönen Werke des vortrefflichen *Hooker* auch unter unseren Landesleuten recht viele Freunde und Käufer wünschen. Der Preis ist billig. Jede Lieferung kostet nämlich mit 20 schwarzen Kupfern 8 Schilling; mit ausgemalten Kupfern 15 Schilling, doch werden von letzteren nur wenige ausgegeben.

## II. Botanische Notizen.

Wenn wir einen aufmerksamen Blick auf die ungeheueren Nachträge werfen, welche die systematische Botanik innerhalb wenigen Jahrzehenden erhalten hat, so werden wir es uns gestehen müssen, daß eine mit dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaft entsprechenden Definitionen versehene Aufzählung aller bekannten Pflanzenspecies, kurz eine *Synopsis plantarum* zu einem wahren Bedürfnisse der Zeit geworden ist. Mag auch der Zweck der speculativen Pflanzenforschung, welche gegenwärtig vorzüglich an der Tagsordnung ist, dahin gehen, die Masse der Pflanzen zu einer geschlossenen Einheit zu versammeln, um das Unendliche in wenigen Typen erkennen zu lernen; mag es

auch Noth thun, daß unsre empirischen Forschungen erst durch den Meißel der Naturphilosophie zu ergötzensden Bildern verarbeitet werden; so wird doch der wahre Naturforscher jede Bemühung zu schätzen wissen, die ihn mit Formen und neuen (versteht sich) triftigen Species vertraut macht, weil er einsieht, daß nur die Kenntniß möglichst vieler Pflanzenformen einer vollständigen Darstellung der Pflanzenmetamorphose günstig ist, und diese um so deutlicher hervortritt, je mehr wir uns in den Grund aller Klassifikationen, — den Pflanzen-Individuen — vertiefen. Er wird sich nicht durch das leere Geschrei so manches Stubenbotanikers irre führen lassen, der, um seine Unwissenheit hinter dem Mantel der Großsprecherei zu verbergen, jede neue Species als überflüssig verwirft, um auf den Ruinen des von Andern mühsam Erforschten seinen Zaubertempel zu erbauen!

Werfen wir aber nun einen Blick auf das, was in dieser Hinsicht seit mehreren Jahren unternommen wurde, so werden wir finden, daß jeder, der sich an die Bearbeitung dieses Thema noch gemacht hat, sich zugleich so viel vornahm, daß er bei aller Ausdauer und dem kräftigsten Willen doch bald einsehen mußte, daß ihm die physische Zeit zur Vollendung eines so umfassenden Werkes gebreche, und der Botaniker wenig Lust habe, ein beträchtliches Kapital in ein Werk hinein zu stecken, von dem er schon im Voraus sieht, er werde dessen Vollendung nicht erleben. Dieß scheint der Fall mit den neuesten Versuchen dieser Art zu seyn, de-

ren lang unterbrochene Fortsetzung fast auf gänzlichen Stillstand schliessen läßt, und die daher auch nur als Monographien einiger Pflanzenfamilien in der Bibliothek des Botanikers ihren Platz behaupten werden.

Um so angenehmer muß es uns seyn, unsre Leser vorläufig auf ein Werk aufmerksam zu machen, das allen diesen Mängeln eine kräftige Schutzwehr bieten, und in der Botanik Epoche machen wird. Herr DeCandolle hat nämlich mit dem zweiten Bande seines Systema naturale dieses Werk geschlossen, und bearbeitet gegenwärtig mit der größten Thätigkeit eine Synopsis plantarum. Zur Erleichterung dieser Arbeit verfährt er damit folgendermassen: auf ein Oktavblättchen weisses Schreibpapier wird die aus Linné, Willdenow, Persoon u. a. herausgeschnittene Diagnose aufgeklebt, und die aus andern Werken und eigener Erfahrung geschöpften allenfallsigen Bemerkungen schriftlich darunter gesetzt. Nach allen diesen Vorarbeiten entwirft nun Hr. DeCandolle Diagnosen, die dem nunmehrigen Zustande der Wissenschaft mehr zusagen, und sich auf sämtliche Organe stützen. Bereits 70,000 solcher Blättchen liegen familienweise in einem grossen Schranke verwahrt, und da zum Behufe dieser Arbeit Hr. Seringe eigens nach Genf gereist ist, und Hrn. DeCandolle in seinem verdienstvollen Unternehmen thätig an die Hand geht; so dürften unsere frommen Wünsche bald ihrer Erfüllung nahe treten, und

doch endlich ein Grund gelegt seyn, auf welchen fortan gebaut werde.

Möge doch diesen wackern Männern, die so edel ihr Leben der Wissenschaft widmen, diejenige kräftige Unterstützung zu Theil werden, die ihr muthvolles Unternehmen in jeder Hinsicht erheischt und verdient! Errr.

### III. Neuigkeiten.

Zur Vervollständigung der in unsrer letzten Nro. angegebenen Nachricht über die in Prag neu gegründete wissenschaftliche Anstalt haben wir noch beizufügen, daß auch die in ihrer Art gewiß einzige Sammlung von Pflanzen - Abdrücken und Versteinerungen, welche der von Hrn. Grafen Caspar von Sternberg herausgegebenen Flora der Vorwelt, wovon bekanntlich 2 Hefte mit 26 Abbildungen bereits erschienen sind, und noch 2 andere folgen werden, zum Grunde liegt, ebenfalls zur allgemeinen Benutzung dem böhmischen Museum einverleibt worden ist.

### Herzlicher Widerruf.

Ob zwar die in einer der letzteren Nro. unserer Zeitung angegebene Todesnachricht des Herrn Hofgärtners Weinmann in Pawlowsk aus einer sichern Correspondenz genommen worden, so scheint doch der Umstand, daß Briefe von Hrn. Weinmann datirt d. 5. Dec. neuen Stils, sowohl in Bonn als in Gefrees eingegangen, irgend ein Mißverständniß vorauszusetzen, zu dessen Hebung wir bereits das erforderliche verfügt haben, um demnächst unsern Lesern Gewißheit geben zu können.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1823

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen und Botanische Notizen 33-48](#)